

Aus dem BRH Bundesverband

In den BRH - Nachrichten des vergangenen Jahres hatte ich verschiedentlich über die Situation im Bundesverband berichtet. So unter dem Titel „Quo vadis BRH“ die Resolution des Bundesvorstandes im August in Kassel sowie das Ergebnis der Sitzung im Oktober in Berlin. Nach den mehrfachen Kurswechseln u. a. bei der Novembersitzung in Kassel stand bei der Sitzung vom 20. bis 22. April in Dresden, die Zukunft der Organisation erneut auf dem Prüfstand. Nach mehrstündiger Diskussion fasste der Bundesvorstand nachfolgenden Beschluss (Originalwortlaut):

Bundesvorstandssitzung am 21. April 2012 in Dresden

Beschluss zur Auflösung des BRH - Bund (Verhandlungsgrundlage mit dem DBB)

Der Bundesvorstand beschließt, sämtliche formelle Schritte einzuleiten, um den BRH-Bund bis zum 30. Juni 2013 aufzulösen.

Die Bundesleitung wird unter Einbeziehung der Justitiarin Schork aus Baden-Württemberg beauftragt, dem Bundesvorstand schriftlich bis zum 31. Mai 2012 ein Verfahrenskonzept mit den Auflösungsschritten samt Zeitplan vorzulegen.

Als Voraussetzung für diesen Beschluss geht der Bundesvorstand davon aus, dass

- der Gewerkschaftstag des dbb im November 2012 die vorgesehene Seniorenvertretung beschließen wird und
- zumindest die Bundesvorsitzende des BRH in die Satzungskommission und die Strukturkommission des dbb maßgeblich eingebunden werden wird, um die Struktur, Aufgaben und Verantwortlichkeiten der künftigen Senioren-Vertretung des dbb Bundes mitzugestalten.

Die Bundesleitung des dbb wird gebeten, ihre von Herrn Heesen im Oktober 2011 gegebene Zusage einzuhalten, die Herausgabe der Zeitschrift „Aktiv im Ruhestand“ (AiR) und die Auflösung finanziell zu begleiten. Diese finanzielle Unterstützung soll schriftlich bestätigt werden und ab sofort in Kraft treten.

**Die offizielle Verlautbarung der Bundesleitung vom 26.04.2012
in BRH - Aktuell**

Die Weichen sind gestellt

Am Samstag, dem 21.04.2012, wurde auf der BRH-Bundesvorstandssitzung in Dresden der Beschluss gefasst, auf den viele Landesverbände dringend gewartet haben.

Sofern der DBB in seiner Satzung eine Seniorenvertretung einrichtet, wird den BRH-Landesverbänden die Verantwortung für ihre Senioren übertragen und der BRH-Bund wird sich in einem geordneten Verfahren im Jahre 2013 auflösen. Über die Zeitschiene, wie dies zu managen ist, wird aktuell verhandelt. Nun gibt es konkreten Anlass für unsere Landesverbände mit den jeweiligen Landesbünden, über die organisatorische Einbindung zielführend zu verhandeln. Helfen wird hierbei die Bundesleitung, indem sie sich als Gesprächsvermittler und „Geburtshelfer“ für die Etablierung in der Seniorenvertretung einbringt.

Der folgenschwere Beschluss wurde nicht leichtfertig gefasst, aber eine drohende Unterfinanzierung, ein dauerhafter Mitgliederschwind und die Auswirkungen der Föderalismusreform zwangen die Vorstände zu dieser Entscheidung, die nahezu einstimmig erfolgte. Mit diesem Beschluss dürften sich dann die künftigen finanziellen Gestaltungsmöglichkeiten der Landesverbände verbessern und deren langfristiger Bestand gesichert sein, zumal der DBB bereits vor Monaten finanzielle wie organisatorische Unterstützung zugesagt hatte“.

Anmerkungen zur Situation in Rheinland-Pfalz

Zu Beginn der Bundesvorstandssitzung waren offensichtlich nur wenige Verbände für die später beschlossene Lösung. Während der Sitzung wurde jedoch klar, dass insbesondere die finanzielle Situation, die nach Auffassung der Bundesleitung im Frühjahr 2013 zur Insolvenz des BRH-Bundes geführt hätte, eine Entscheidung erforderte.

Die BRH-Kreisverbände werden nach Auffassung des dbb Bundesvorsitzenden und des BRH Bundesvorstandes weiterhin in den Landesverbänden arbeiten. Für die Landes- und Kreisverbände des BRH werden sich keine Änderungen in der gewerkschaftlichen Arbeit ergeben.

Seit dem Jahr 2004 besteht beim dbb Rheinland-Pfalz ein Seniorenarbeitskreis, in dem alle Verbände ihre Seniorenvertreter entsenden können. Auf dieser Grundlage kann die Seniorenarbeit im dbb-Landesverband nach unserer Auffassung weiter entwickelt werden. Der BRH Rheinland-Pfalz wird hierzu weitere Vorschläge an die Landesleitung des dbb Rheinland-Pfalz unterbreiten.